

Stampa publica
plata in re-
merat conform
aprobarei Di-
rectiunei Gene-
rale P. T. T.
No. 21061/1939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Klonel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.

Seite 19.

21. Jahrgang.

Freitag, den 16. Feber 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
57/1938.

Warum Alteisen- sammlung?

Im Zusammenhang mit der Aktion, die die rumänische Regierung unternimmt, um das Alteisen im ganzen Land zu sammeln, muß darauf hingewiesen werden, daß die Cyberurgie des Landes infolge des Mangels an Erzen in ernste Schwierigkeiten gerät.

Da die inländischen Erzvorkommen noch wenig abgebaut werden, sind bisher bedeutende Mengen Alteisen eingeführt worden und zwar hauptsächlich aus Holland und Frankreich, dann aber auch aus Belgien, Griechenland und Ägypten. Infolge des Eigenbedarfs dieser Länder ist mit einer Einuhr von dort nicht mehr zu rechnen. Bloß aus der Türkei werden noch geringfügige Mengen gebracht. Der einzige Staat, der auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch Alteisen exportiert, sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Allerdings wollen diese die geringe Konjunktur nach Möglichkeit ausnützen. Die Preise stiegen sprunghaft von 11-13 Dollar auf 24 Dollar.

Die Schwierigkeiten der Einfuhr von Alteisen nach Rumänien machten sich schon im ersten Halbjahr 1939 bemerkbar, da bereits damals der Rüstungswettlauf immer rascher wurde. Im Zeitraum Jan.-Okt. 1939 führte Rumänien 64.404 Tonnen ein, im selben Zeitraum 1938 nur 42.721 Tonnen.

Rumänien besitzt tätige Erzgruben in Ghelax, Salciuc, Dena de Fer, Delnesti und Doznecea, die zusammen kaum 10 Prozent des Inlandbedarfes decken.

In Anbetracht dessen ist man sich darüber im Klaren, daß das gesamte Alteisen im Inland nur der Tropfen auf einen heißen Stein sein wird. Andererseits ist sowohl die Einfuhr aus USA wegen der nötigen Devisen sehr schwer, und infolge des neuen Abkommens mit Jugoslawien fordert dieses für seine Erze ebenfalls Goldbehalten, so daß die Ausfuhr gleichfalls schwach sind. An die Möglichkeit, das deutsche Kapital an der Erschließung der vorhandenen Erzgruben zu beteiligen, das im Rahmen des bestehenden Wirtschaftsabkommens in Form von Maschinen zuzuschaffen werden könnte, hat man scheinbar noch nicht gedacht.

Steuernachlaß

bei Ausrottung der dreiträgigen Reben

Auf einer Verordnung des Finanzministeriums können die Weingartenbesitzer die Absicht, die dreiträgigen Reben auszurotten, bis zum 15. März 1940 dem zuständigen Steueramt anmelden. Auf Grund dieser Erklärung würde den Weingartenbesitzern eine Prämie von 3000 Lei pro Hektar gebühren. Diese Summe wird jedoch nicht bar ausbezahlt, sondern als die pro Hektar ebenfalls 3000 Lei betragende Steuer gutgeschrieben.

Gründes Wort in schwerer Zeit:

Ungarn und Bulgarien müssen ihre Gebietsforderungen bis nach dem Kriege verlegen

Der Frieden in dem Donauraum und dem Balkan ist wichtiger, als jedwedes Einzelinteresse

Metropol. Der heutige Leitartikel der „New York Times“ betont, die Balkanstaaten hätten einen gemeinsamen Sinn für die Erhaltung des Friedens trotz ruhmlosen Druck von mehreren Seiten bewiesen.

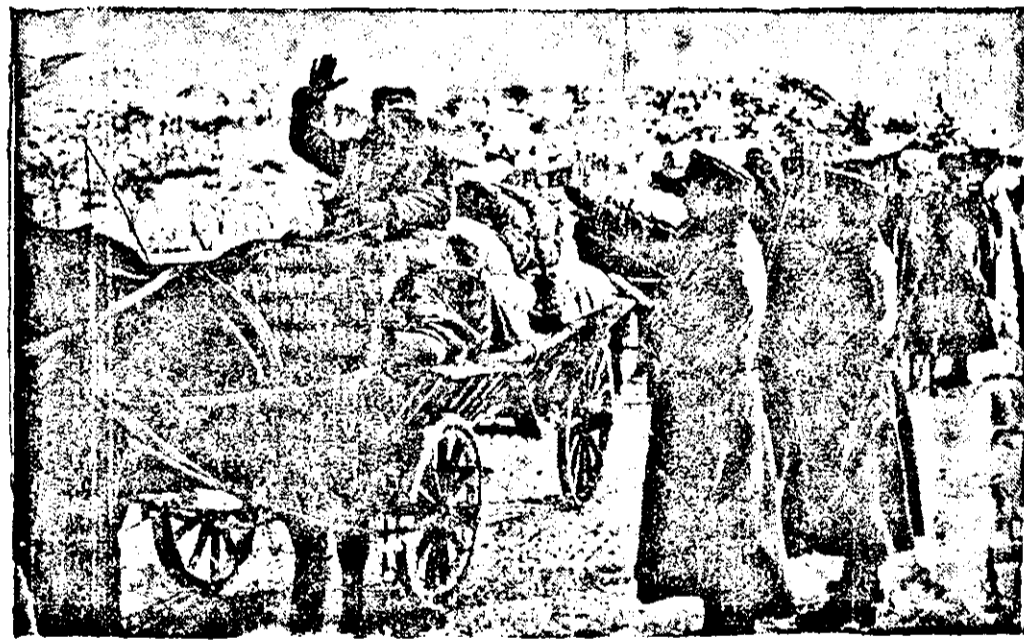
„Stampa“ schreibt Rumänien macht keinerlei Zugeständnisse

Rom. „Stampa“ stellt fest, daß die Schilderungen der Auslandspresse über die rumänische Befestigungslinie in Budapest große Mißstimmung hervorrief. Aus der rumänischen Presse geht hervor, schreibt das Blatt, daß Rumänien zu keinerlei Zugeständnissen bereit sei.

Es habe den Anschein, daß man in Belgrad bei der Balkankonferenz zur Ueberzeugung gekommen sei, daß Ungarn und Bulgarien ihre Gebietsforderungen bis nach dem Kriege verlegen müssen und an den Lenkern dieser Staaten liege es, zu erkennen, woher allen gemeinsame Gefahr drohe.

Erteilt. „Viccolo“ schreibt, jetzt liege es an den Regierungen von Sofia und Budapest, sich mit Rumänien zu verständigen und auszugleichen, wenn bereits die Vorfragen gelöst seien. Die Verbesserung der bulgarisch-rumänischen Beziehungen könne auf das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien günstig wirken, ein Verhältnis, das eine leichte Verschärfung von ungarischer Seite zeige. Wie dem aber auch sei: das Hauptergebnis der Balkankonferenz sei neben der Bekräftigung der Neutralität das gemeinsame Bemühen um eine gesteigerte Solidarität zwischen den Ländern des Balkans und des Donauraums.

Unter Bild zeigt die Ankunft von Wohnzigeunern am Grenzübertritt Grubelgow. Mit erhobnem rechtem Arm grüßen die Umsiedler die ersten deutschen Grenzposten.



Abbruch der Heimkehr der Wohnzigeunern

In diesen Tagen kehrten die letzten wohnzigeunern Umsiedler in die Heimat zurück und überschritten an den vorgesehenen Punkten die russisch-deutsche Interessengrenze. Damit ist die große Rückführungskaktion, die rund 125 000 deutsche Menschen aus den jetzt unter russischer Hoheit stehenden ostpolnischen Gebieten umfasst, beendet.

Unter Bild zeigt die Ankunft von Wohnzigeunern am Grenzübertritt Grubelgow. Mit erhobnem rechtem Arm grüßen die Umsiedler die ersten deutschen Grenzposten.

England spielt seine skandinavischen Karten aus

Rußland soll in Finnland je länger gebunden sein

Rom. „Popolo di Roma“ unterstreicht jenen Teil der letzten Rede des finnischen Außenministers, Tanner, daß Finnland mit Rußland nur bei Anerkennung seiner Integrität auf einen Frieden eingehen würde. Rußland wird durch Finnland als der Angreifer bezeichnet, gegen den die Finnen sich nur auf die Verteidigung beschränken. Diese wird nur noch wirksamer sein, wenn das Ausland sie im entsprechenden Maße unterstützt. Eine Großmacht (England), deren In-

teresse es ist, daß Rußland an der finnischen Front je länger gebunden sei, hat diese Unterstützung auch bereits versprochen. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „England spielt seine skandinavischen Karten aus!“ Hier haben wir wieder mit einem sprechen den Beweis zu tun, daß die Freiheit un- umabhängigkeit der Völker für England nur eine leere Phrase sind und es nur dort hilflos ist, wo seine Interessen es erfordern.

Um den Welles-Besuch herum

Telefongespräch zwischen Hitler und Mussolini?

Die USA-Milliardäre wollen einen Weltkrieg

London. „United Press“ will aus Berlin erfahren haben, daß das deutsche und das italienische Außenministerium im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des USA-Staatssekretärs Welles bereits in lebhafter Verbindung miteinander stehen.

Angeblieh führte auch Hitler selbst mit Mussolini ein Telefongespräch.

Moskau. Die amtliche russische Telegrafagentur meldet: Das Regierungsblatt „Pravda“ schreibt, die Weltgeschichte wiederholt sich jetzt gerade so wie im Weltkrieg.

Der USA-Kapitalismus will auch diesmal aus dem Leiden der Völker seinen Nutzen ziehen.

Die Betrauung des Handelsreisenden des USA-Imperialismus (Welles), ist nun dieselbe wie die des Obersten House im Aufrage Wilsons war.

Das Ziel der USA-Milliardäre ist heute dasselbe wie in 1914: den jetzigen Krieg in einen Weltkrieg umzugestalten.

Es ist leicht möglich, daß die „Pravda“ sich nicht irrt.

Volksdeutsche aus Südafrika in Berchtesgaden eingetroffen

Berlin. Die Regierung der Südafrikanischen Union gesteht sich darin, 462 deutsche Volksgegnossen aus dem ehemaligen Deutschsüdafrika zu verweisen. Diese landesvertriebenen Volksdeutschen trafen nun gestern in Berchtesgaden ein.

FDGC bezahlt keine Gehälter

Das Generalsekretariat der Front der Nationalen Erneuerung teilt in Anbetracht fälschlich verbreiteter Gerüchte mit, daß die von der Organisation der FDGC vertretene Wörden ehrenamtlich sind. Die Würdenträger erhalten keinerlei Gehalt.

Der Balkanbund hilft Bulgarien

London. „Daily Telegraph“ will zu berichten, daß auf Intervention der Türkei die benachbarten Staaten, Griechenland und Jugoslawien bereit sind Bulgarien einen freien Hafen zum Ägäischen Meer zu gewähren damit es seinen Handel leichter abwickeln kann.

Kurze Nachrichten



In 1939 wurden in Deutschland 20 Millionen Tonnen Stahl erzeugt und auf diesem Gebiete ein Rekord aufgestellt.

Das Volkswirtschaftsministerium bewilligte die Einfuhr von Wollläden aus England im Werte von 129 Millionen Lei.

Laut einer Meldung aus Finnland, waren dort wegen dem russischen Vormarsch eine halbe Million Finnländer gezwungen ihre Heimat zu verlassen.

Die englische Lizenzentrale will zu berichten, daß die Kommunisten in Schweden einen bolschewistischen Staatsputsch planen und eine Rätere-gierung einsetzen wollen.

Laut einer Meldung aus Berlin ist Graf Nikolaus von Bismark, ein Enkel des ehemaligen Reichskanzlers, im Alter von 43 Jahren auf seinem Gut von Parzin gestorben.

Der Dampfer der Holland-Amerika-Linie „Burgerdijl“ ist entweder durch Torpedoschuß oder Auslauf auf eine Mine gesunken.

Die Zigarettenfabriken in Polen wurden wieder in Betrieb gesetzt.

In Temeschburg ist der angesehene ehemalige Vizebürgermeister Julius Kimmel im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die durch Rußland eingeführte finnische Regierung benannte Helsinki in Stalingrad und Moskau in Hitlerstadt um.

Unser Londoner Gesandter, Moresco, gab zu Ehren Chamberlains und seiner Gattin ein Cabalfrühstück.

Die Arbeiter Astra Waggonfabrik erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß 2 Arbeiter und 1 Beamter seit längerer Zeit ständig Mißlich stehen. Der Gesamtschaden wird mit Lei 50.000 angegeben und die 3 Diebe wurden verhaftet.

Der Billeber Sägewerksbesitzer Franz Roman wurde von seiner Gattin, geb. Marie Pierre, Tochter des Ing. Hans Piere, mit einem gesunden Bubbe beschwenkt.

Die Sowjetbehörden hoben die aus Deutsch-Polen geflohenen Juden über die Grenze zurück.

Der Papst beglückwünschte anlässlich des 2600-jährigen Bestehens von Japan den japanischen Kaiser.

Laut einer Meldung aus Rio de Janeiro hat die Mannschaft des deutschen Frachtdampfers „Wakana“ das eigene Schiff in Brand gesetzt, als ein englischer Besatzer es aufbringen wollte.

Laut einer Meldung aus Montevideo sind die feinerzeit als Peruvubete zurückgebliebene Mannschaft des „Graf von Spee“ und „Lutoma“, welche nachher dort interniert waren, seit gestern spurlos verschwunden.

Schwere Schneefürme in Ungarn

Der Eisenbahnverkehr auf den meisten Linien aufgehoben

Budapest. Auf dem Gebiete der Fünfkirchner Eisenbahn-direktion geriet der Verkehr gestern zufolge großer Schneefälle und Schneetreibens mehrerer-tausend Stöcken, die Eisenbahnlinie am Plattensee-Ufer aber wurde vollständig stillgelegt. An einzelnen Stellen ließ Komitales Somogy entstanden durch den Schneesturm 3 Meter hohe Schneebarrikaden.

Nicht besser ist die Lage auf der Tiefebene in Kisbörzs und Umgebung, wo die zahlreichen Meterhöfe von der Stadt durch den Schneesturm vollständig abgeschnitten wurden.

Laut einer späteren amtlichen

Meldung ist der Schnee stellenweise 2-3 Meter hoch und mußte der Eisenbahnverkehr in ganz Ungarn auf den meisten Linien aufgehoben werden.

Dort, wo die Bäche noch verkehren, geschieht das nur mit unglaublichen Verspätungen.

In der Nähe von Paschau ist ein Personenzug im Schnee stecken geblieben. Im Balonyer Wald wurde ein Ehepaar und dessen Töchterchen erfroren aufgefunden.

Durch Schneefürme wurde gestern Karpathorubland von Ungarn gänzlich abgeschnitten.

Heute spricht Göring

Berlin. (DNB) Generalfeldmarschall Göring wird heute Donnerstag nachmittag 18 Uhr (nach unserer Zeitrechnung 7 Uhr nachmittag) über alle deutschen Sender zu dem deutschen Volk sprechen.

Das Eisenerze

durch Eisbarrikaden ver-sperrt

Belgrad. Im Eisernen Tor häuften sich wieder Eisbarrikaden an, so daß der Verkehr unmöglich ist. Eine Gemeinde am serbischen Ufer wurde von dem Hochwasser der Donau über-schwemmt.

Futterkarten für Hunde

Laut einer Meldung aus Berlin erhalten dort die Besitzer von Katzen, Jagd- und Winderführer-Hunde ebenfalls Futterkarten für ihre Tiere angewiesen, damit diese nicht Not leiden.

17.000 Pfarrer als Frontsoldaten

Paris. Der Generalsekretär Monsignore Turbe von der „Nation Catholique“ erklärte, daß derzeit 17.000 kath. Pfarrer u. Mönche in der französischen Armee als Frontsoldaten gegen Deutschland kämpfen.

500.000 falsche 100-Dollar im Verkehr

Newyork. Die kanadische Zeitung in Toronto stellt fest, daß man eine großartige Dollarfälscherbande entlarvte. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Geldfälscher die Dollarscheine in derart geschickter Weise fälschten, daß bisher in den Vereinigten Staaten und dem Ausland bereits mehr als 500.000 falsche Dollarscheine im Verkehr sind.

Ferdinand Geldfälscher wurden verhaftet

Das Rätsel der falschen 250- und 20-Lei-Münzen gelöst

Karansbesch. Die Ferdinand-Gendarmerie verhaftete den Arbeiter des dortigen Eisenwerkes Nicolae Meila, der in Ferdinand und Karansbesch zahlreiche falsche 250- und 20-Lei-Münzen in Verkehr brachte. In der Wohnung Meilas wurden 111 Stück falsche 250-Lei- und zahlreiche 20-Lei-

Münzen gefunden. Meila stellte die Fälschapparate zusammen mit den in Dhababistra wohnhaften Arbeitern der Ferdinand-Eisenwerke Rusalin Sarambasa und Nicolae Blidariu her. Beide sind geflüchtet. Die Gendarmerie fand auch die Geldpressen in einer Scheune unweit von Dhababistra.

Ungarische Frauen im Landwehrdienst

Budapest. Die ungarische Regierung traf Maßnahmen zur Organisierung des freiwilligen Landwehr-Dienstes der Frauen. Im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendbarkeit der Frauen im Kriegs-

fall, oder bei drohender Kriegs-gefahr, können sämtliche ungarische Frauen, innerhalb von bestimmten Altersgrenzen und unter bestimmten Einschränkungen zur öffentlichen Dienstleistung verpflichtet werden.

Deutsche Anerkennung:

Erfolg der rum. Kriegsanleihe

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ und die „Berliner Börsenzeitung“ sowie zahlreiche große reichsdeutsche Zeitungen bringen an erster Stelle den großen Erfolg der rumänischen Kriegsanleihezeichnung.

Die Zeitungen stellen fest, daß die in Rumänien lebenden Nationalitäten innerhalb der kurzen Zeit nahezu 11 Milliarden Lei Aufrüstungsbonds zeichneten und dadurch bewiesen haben, daß sie für den jeweiligen Bestand der Grenzen Rumaniens zu der weitgehendsten Opfern bereit sind.

Noch niemals hat in Rumänien eine Inlandsanleihe einen derartig großen Erfolg verzeichnen können.

Sowjets schützen ihre Erdölquellen

Rom. (Stefani) Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjets mit dem Bau von Befestigungsanlagen bei Odesa, Noworussel und Meriopol begonnen.

Diese Befestigungen sollen berufen sein, die Erdölquellen von Waku, sowie dem Erdöltransport aus dem Erdölgebiet im Falle eines Angriffes der Westmächte von Kleinasien oder dem Schwarzen Meer her zu schützen.

Keine Hochwassergefahr in Arad

Arad. Einige Zeitungen, deren Berichterstatter manchmal auch aus den Sternen lesen um Sensationen zu machen, berichteten gestern früh, daß in Arad Hochwassergefahr besteht und die im ständigen steigen begriffene Marosch auszubrechen droht.

Kein Wort von alldem ist wahr, da im Gegensatz zu obiger Meldung seit Samstag eine derartige Katastrophe herrscht, daß die Zuflüsse zum Maroschflus zugefroren sind. In der vergangenen Woche wo großes Tauwetter u. Regen herrschte, ist das Wasser der Marosch um circa einen Meter gestiegen u. wenn das Tauwetter angehalten hätte und die Marosch mindestens noch weitere fünf Meter gestiegen wäre, hätte man von Hochwasser sprechen können. Seit Samstag ist jedoch der Wasserstand der Marosch normal und außer dem heutigen großen Schneefall, an der Maroschfront überhaupt keine Gefahr zu verzeichnen.

Von all diesen Märchen ist nur soviel wahr, daß auf der Ufer Marosch-Stiedlung in der vergangenen Woche infolge des ständigen Tauwetters und nachträglichem Regen das Schneewasser sich an einigen tiefliegenden Stellen sammelte und stellenweise die Gassen un-gangbar machte.

Russen in der Mannerheim-Linie

Helsinki. Die russische Offensive an der Karelien-Front war am Montag viel heftiger als am Sonntag, wo man meinte, sie hätte ihren Höchstpunkt erreicht. Der russische Angriff richtete sich hauptsächlich auf die Eroberung von Wibora. An dieser Front sind sämtliche russischen Flugzeuge konzentriert, um den finnischen Nachschub zu vereiteln. Die finnischen Soldaten erreichen aber durch die Waldburgen dennoch die Front. In finnischer Militärkreise ist man überzeugt, daß Woroschilow die Operationen persönlich leitete.

war die Tätigkeit am 12. Feber an der Front lebhafter. Bisher eroberten die Russen 55 Befestigungswerke, wobei die Finnen in den letzten 3 Tagen 230 Maschinengewehre und 30 Geschütze zurückließen.

Seningrad. Laut Meldung des russischen Oberkommandos

Rom. Die Sonderberichterstatter der römischen Blätter melden aus Finnland, daß die russischen Angriffe an der Karelien-Front bereits seit 13 Tagen mit besonderer Heftigkeit tobten. Derart erbitterte Kämpfe fanden seit Kriegsausbruch nicht statt, doch leisteten die Finnen noch immer unentwegt Widerstand.

URANIA-KINO, ARAD, Telefon 12-32

Ein Namen als Garantie Cecil B. de Mille. Die Spitzenleistung des größten lebenden Regisseurs „Der Stahl-Drache“ (Anton Pacific) Die menschliche Willenskraft u. Kenntnis. Mit Barbara Stan-wick, Joel Mc. Creca, Preston Foster, Alim Stamloff. — Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Reine ital. Lieferung mehr an die Alliierten?

Rom. Einer Reuter-Meldung zufolge wurde Montag die Tätigkeit sämtlicher ausländischer Handelskommissionen, die in Italien Einkäufe tätigten, auf mehrere Monate eingestellt. Diese Maßnahme wird mit dem Aufenthalt des Direktors für Außenhandel im Reichsministerium, Clobius, in Zusammenhänge gebracht. Clobius bleibt noch ungefähr eine Woche in Rom.

Wundkonzert in Alt- und Neusanntanna

Die deutsche Jugend und N. A. F. in Alt- und Neusanntanna veranstaltet am 2. und 3. März ein Wundkonzert mit einem reichhaltigen Programm von 51 Punkte welches sehr gut zu gelingen verspricht.

Dienstbotensteuer wird gestrichen?

Kaufenburg. Der hiesigen Finanz-administration wurde von zuständiger Bularester Stelle mitgeteilt, daß über die Dienstbotensteuer demnächst eine Verordnung erscheinen werde. Wie verlautet, wird das Einkommen der Hausangestellten bis zu 1000 Lei monatlich samt der Zusatzsteuer gestrichen.

Mischbrot. In Ost- und West-schiffen für Mischbrot-Geoffen-schaften ab- Abrechnen mit Monats-abrechnung auf Papier (Permanenz) für Futtererzeugung zum Preise von 70 Lei per Tonne zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arad.

Vom Deutchtum in Ungarn

Einen eindrucksvollen Rechen-schaftsbericht des Führers der deut-schen Volksgemeinschaft in Ungarn, Dr. Franz Bask, brachte der „Deutsche Volksbote“, Budapest, der einen Rück-blick auf die Arbeit des seit einem Jahr bestehenden „Volksbundes der Deutschen in Ungarn“ gab. Schon wenige Monate nach seiner Grün-dung betrug die Mitgliederzahl 15.000. Sie stieg bis zum Jahresende auf 24.700 und dürfte sich in Kürze noch beträchtlich weiter erhöhen, da über 50 deutsch-schwäbische Gemein-den noch in die Volkstumsarbeit ein-

bezogen werden sollen. Auch die Blätter der Volksgemeinschaft haben eine erfreulich hohe Auflagen-ziffer erreicht. Der „Deutsche Volks-bote“ hat 12.000 und das Organ der Jugend „Der Jungtumsrad“ über 4000 Bezahler. Die Sammlung für das Deutsche Haus hat mit 32.000 Pengö abgeschlossen, wodurch alle Erwartungen weit übertroffen worden sind. Zusammenfassend stellt Dr. Bask fest, daß die deutsche Volksgemeinschaft in Ungarn heute keine mund-artlichen, sozialen oder konfessionellen Spaltungen mehr kennt.

CORSO-KINO, ARAD

I. KITTY U. DIE WELTKONFERENZ

II. WESTWALL

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Sensationelles Doppelprogramm

Mit Hanneolra Schort u. Paul Hörbiger

die berühmte SIEGFRIED-LINIE im Film

Ich zerbrech' mit den Kopf



Über die offenen Worte des englischen Luftfahrtministers Wood Kingsley, der bei seiner Rede am Sonntag in hochtrabender Weise behauptete, daß England keine Eroberungsabsichten hat. Dies glaube ich dem Herrn Kingsley nicht nur 50-, sondern sogar 100-prozentig. Das kleine England hat im Laufe der letzten 200 Jahren so viele Völker unterjocht und aufgefressen, daß es keine weitere Gebiete mehr beansprucht, sondern nur mehr abgeben kann. Das Naturgesetz, laut welchem kein Baum bis in den Himmel wächst, wiederholt sich auch stets in der Geschichte der Völker. Das britische Weltreich hätte gut getan, wenn es noch bei Zeiten die Ansprüche Hitlers befriedigt und die ehemaligen deutschen Kolonien zurückgegeben hätte. Es kann ihm nun leicht passieren, daß es nicht nur die deutschen Kolonien, sondern seinen gesamten Außenbesitz verlieren und als eine kleine Insel neben Irland und Schottland, die ebenfalls auf ihre Befreiung warten, zusammenschmilzt.

Über eine wohl einzigartige Gaunerei die vor dem Amtsgericht in Kopenhagen verhandelt wurde. Angeklagt war ein bereits mehrfach vorbestrafter Dieb, weil er einem in einem Kaffeehaus eingeschlafenen Gast das künstliche Gebiß aus dem Munde herausgestohlen hatte. Da es dem Dieb nicht gelang, seine Beute in klingende Münze umzusetzen, konnte der Bestohlene sein Gebiß wieder zurückhalten. Der Dieb wurde zu 4 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ob es dafür eine Entschuldigang gibt, wenn eine ins Kino gehende Mutter ihren Säugling vergißt. Im Aufbewahrungsraum eines Warenhauses im Zentrum der Stadt Leipzig war ein mehrere Monate alter Säugling im Kinderwagen „abgestellt“ worden. Das Kind wurde jedoch bis Geschäftsabschluss nicht wieder abgeholt, und alles Suchen des Personals nach der Mutter oder nach der Ablieferung des Kinderwagens blieb ohne Erfolg. Das Kind wurde deshalb in einem Kinderheim untergebracht. Man vermutete eine Kindesaussetzung. Dieser Verdacht bestätigte sich jedoch nicht. Es fand sich eine überraschende Erklärung. Die junge Mutter wollte gerne mit einem jungen Mann ins Kino gehen. Sie hatte ihr Kleinkind, das ihr dabei störend im Wege war, deshalb kurzerhand im Warenhaus aufgestellt. Ueber der spannenden Handlung des Films und der Liebe des jungen Mannes muß sie das Kind vergessen haben. Denn als sie sich darauf erinnerte und spät abends vor dem Kaufhaus erschien, stand sie vor verschlossenen Türen. Am nächsten Tag holte die leitende Frau ihr Kind aus der postleichen Obhut ab. Es wurde ihr dort nur eine entsprechende „Belehrung“ mitgegeben.

Wie das Kommando der schwarzen Offiziere in den nächsten 50 Jahren gegen die weiße Rasse aussieht wird. England und Frankreich haben es fertig gebracht den Negern die Handhabung von Feuerwaffen beizubringen und sie schon im Weltkrieg gegen die Deutschen geführt. Damals hieß es noch, daß die Schwarzen nur Schlachträdler von

Neue Kältewelle war in Jugoslawien Retter in höchster Not

Belgrad. Ueber Jugoslawien ist eine neue riesige Kältewelle hereingebrochen. Infolge des plötzlich eingetretenen starken Frostes und der Eisbildung konnte aber in der Gegend des Morava-Flusses, der aus seinem Bette trat und 8 Dörfer unter

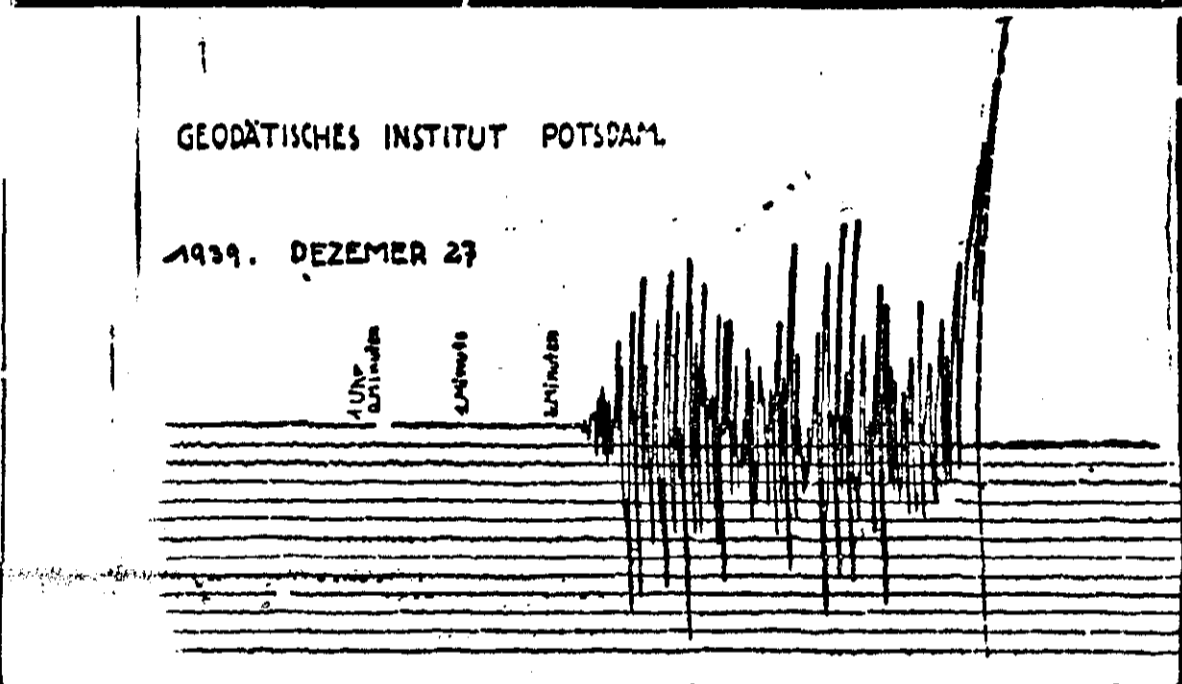
Wasser setzte, eine große Katastrophe vermieden werden. Im Ueberschwemmungsgebiet wurden Pioniere eingesetzt, die Kanäle ausheben, durch die das Hochwasser bei eintretendem Tauwetter abgeleitet werden soll.

Die Nationalbank das beste Geschäft

Mit 600 Millionen Aktienkapital — 100 Mill. Reingewinn

Bukarest. Die Generalversammlung der Nationalbank findet Sonntag, den 18. Februar, in Bukarest statt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Notenbank im Jahre 1939 bei

einem Aktienkapital von 600 Millionen Lei einen Reingewinn von 95,4 Millionen Lei erzielte. Die Nationalbank zahlt pro Aktie eine Dividende von 300 Lei.



So wurde das türkeische Beben registriert. Noch immer kommen Nachrichten aus der Türkei mit weiteren Verlustangaben des großen Erdbebens, des schwersten, das dieses Land jemals heimsuchte. Die erste offizielle Schätzung gibt die Zahl der Toten mit 45.000 bekannt. Wie die Gewalt des Erdbebens selbst in Deutschland festgestellt werden konnte, zeigt diese Abbildung mit dem Anfang der Registrierung, die der Wienerische Horizont-Seismograph in der Seismographischen Abteilung des Geodätischen Instituts in

Schöner Faschingsabschluss in Rekasch

Wie man uns aus Rekasch schreibt, bildete der sehr gelungene Feuerwehrrall den diesjährigen Faschingsabschluss. Auch die schwäbische Jungend ließ es sich nicht nehmen, die letzten Tage auch noch gründlich auszunützen. In erster Reihe waren es die Rekruten die noch alles in „Storibus“ sehen und mit dem Hansel und Gretel auf dem Rad durchs Dorf zogen, was der Schuljugend großen

Spaß machte. Bei allen diesen Faschingsveranstaltungen merkte man doch, die schwere Zeit welche unser Volk derzeit durchmachen muß. So manches gedrückte Gemüt versuchte sich durch einen tieferen Blick ins Glas, die grauen Alltags Sorgen mindestens auf kurze Zeit zu vergessen, was teilweise auch gelungen ist.

Fürchterlicher Tornado in einer amerikanischen Stadt

500 Häuser zerstört, bisher 80 Tote und 500 Verletzte. New York. In der Stadt Alhambra wütete gestern ein fürchterlicher Tornado, der das Geschäftszentrum und das Regierungsviertel hinwegfegte. 500 Häuser wurden in Trümmer gelegt, 80 Personen getötet und etwa 500 ver-

letzt. Unter den Trümmern aber liegen gewiß noch Tote und Verletzte. Zur Aufnahme der Verletzten mußten in aller Eile Kirchen in Spitäler umgewandelt werden.

weissen Offizieren und Unteroffizieren geführt werden können, heute ist es schon anders. Die Schwarzen haben viel gelernt und befinden sich darauf, daß man ihnen auch Unteroffiziers- und Offiziersposten einräumt und sie in die hiesigen entscheidenden Schulen aufnimmt. Auch jetzt wurde der 22-jährige Krumbt Moody, als Sohn des Vorsitzenden der Gesellschaft der farbigen Krieger, in die englische Offizierschule auf-

genommen. Die Folgen dieser britischen Grobherzigkeit wird sich bei der nächsten Abrechnung zwischen den Weißen und Schwarzen Vätern zeigen. England und Frankreich werden wenn nicht früher, dann bestimmt ihre wohlverdiente Strafe erhalten und all das am eigenen Leib fühlen, was sie jetzt den Farbigen im Kampfe gegen die Deutschen beibringen.

Praktische Ratschläge für das Sparen mit der Seife in Deutschland

Wiener Zeitungen veröffentlichen die Forschungsergebnisse eines Berliner Universitätsinstitutes über die Möglichkeit des Sparens mit der Seife, von der man bekanntlich im Wege

der die Bezugsscheine nur sehr kleine Mengen erhält.

Auf Grund der Nachforschungen ergaben sich bei gleichen Bedingungen folgende Verbrauchsmengen:

Monteur 2.739, Maurer 3.033,

Arzt 2.15, Bedienerin 0.99 Gramm.

Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß der Monteur zunächst Wasser über die Seife laufen ließ ohne Rücksicht darauf, daß hierdurch große Mengen Seifentellererfortspült wurden und weiter verwendete er kein besonderes Reinigungsmittel zur Entfernung des groben Schmutzes, weswegen er sich dreimal einseifen mußte. Gegen die sparsamste Seifenverbraucherin, die Bedienerin, ließ zuerst Wasser über Hände und Arme fließen, nahm dann die Seife, entwickelte Schaum, legte dann die Seife weg und spülte sich unter fließendem Wasser ab. Außerdem verwendete sie auch Bürste.

Diese Art der Reinigung ist am besten geeignet, mit Seife zu sparen, weswegen sie der Allgemeinheit empfohlen wird.

Ungarn erblickt

in der Entsendung Welles' antibolschewistische Tendenz

Paris. Die französische Presse widmet dem Eindruck, den die Entsendung des USA-Staatssekretärs Welles in Budapest hervorgerufen hat, große Aufmerksamkeit. Dort erblickt man in seiner Entsendung Vorbereitungen zum Frieden und sieht eine antibolschewistische Tendenz heraus, weil Welles Moskau nicht besuchen wird.

Erfrierungstod in Rekasch

Temeschburg. Gestern ging der 62-jährige Einwohner Michael Strider, der dem Trunk verfallen ist, in das Schrammerische Gasthaus. Als er bereits stark angeheitert war, begab er sich in den Schuppen, wo er zusammenstürzte, einschloß und dann erstarb.

Einheitliche Preise für Wurstwaren im ganzen Land

Bukarest. Bekanntlich verfügt das nationale Wirtschaftsministerium, daß die Fleischwarenfabriken und Secher 14 bestimmte Aufschnittsorten zu Maximalpreisen verkaufen müssen. Das Ministerium plant jetzt diese Vorschrift für alle Städte des Landes einzuführen.

Brand in einer Kronstädter Gummifabrik

Kronstadt. Gestern mitternacht wurde die hiesige Feuerwehr verständigt, daß in der Gummifabrik ein Feuer ausgebrochen ist. Das Feuer war in einem Lagerraum entstanden und breitete sich in einigen Minuten, erstickenden Geruch verbreitend, mit großer Geschwindigkeit aus.

Die wichtigsten Fertigwaren wurden eingesichert. Der Brand konnte bei größter Anstrengung erst nach einer Stunde gelöscht werden. Der Schaden beträgt aber höchstens 20.000 Lei. Wie festgestellt wurde, war die Brandursache Nachlässigkeit.

Temeschburger städtischer Oberingenieur Suciu — freigesprochen

Es kreifen die Berge und — gebären eine Maus

Temeschburg. Der hiesige Gerichtshof verkündete heute mittags sein Urteil in dem allgemein bekannten Miesen-Strafprozess gegen den bormaligen städt. Oberingenieur Adrian Suciu, Ingenieur Virgil Birou, Pfarrer Traian Columba, Oberbuchhalter Constantin Ardelean und die Vertreter der Bubapester Firma Ganz, Eugen Acs und Josef Silbereis. Alle waren angeklagt, beim Ankauf und Einrichtung der Röhrlanlage beim städtischen Schlachthaus die Stadt um den Betrag von nahezu 3 Millionen Lei geschädigt zu

haben. Der Gerichtshof stellte in seinem heutigen Urteil fest, daß die Schuld der Angeklagten nicht bewiesen ist und deshalb wurden alle sechs Angeklagten freigesprochen. Gleichzeitig verpflichtete das Gericht Adrian Suciu, Ing. Birou, Eugen Acs und Josef Silbereis, an die Sachexperten 70.000 Lei zu bezahlen. Das über das Vermögen der Angeklagten verhängte Strafschloß wurde aufgehoben. Der Urteilspruch hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen.

Klausenburger Advokat will magnetische Mineralen fischen

Der Klausenburger Advokat Dr. Vasile Pop hat angeblich einen Apparat zur Unschädlichmachung magnetischer Mineralen erfunden. Der Apparat besteht aus einem etwa 50 Meter langem Floß, auf dem ein Generator angebracht ist. Der Generator erzeugt 30.000 Volt starken Strom, durch den die Mineralen angezogen werden.

Neue Personalausweise nehmen!

Die Arader Polizei macht allene aufmerksam die in den letzten 3 Jahren keine neue Personalausweise ausgestellt haben und schon über 15 Jahre alt sind, damit sie sich unbedingt zum Zweck dem Sichtvermerk melden, widrigenfalls sie bestraft werden.

Einheitsfront

Der schottischen Abgeordneten gegen das schottische Noth-Verbot

London. Das Verbot des Tragens des schottischen Rockes in der Armee, brachte sämtliche schottischen Abgeordneten in eine Einheitsfront dagegen zusammen. Kriegsminister Stanley will bezweigen im Unterhause die Vertrauensfrage aufwerfen.

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, fettgedruckte 2. Bei, kleine Anzeige 15. Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefchen ist Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

empfehlen
Bestfalls-Milchseparatoren
Genauste Entrahmung!
Urdeutsches Erzeugnis!

Deutsche Erzieherin wird tagsüber gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Zu vermieten: zwei 2-zimmerige, moderne Wohnungen in Neuarad. 3-zimmerigen Dengl Josef-Gasse No. 25 und Str. Reg. Ferdinand No. 75.

Flachstrickmaschine 8er oder 10er wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebrauchtes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. Adresse an die Verwaltung des Blattes abzugeben.

Ein Holzgas- oder Kohlen-Motor von 40 HP aufwärts wird zu kaufen gesucht. Derselbst ist ein 25 HP Holzgasmotor zu verkaufen. Mühle Stefan Süß, Livada-Baumgarten (Sub. Arab).

Ein Aрендator oder Kompagnon mit wenig Kapital, eventuell als Administrator zu einem kleinen Gut im Komitat Botofani (Moldova) gesucht. Adresse: Stan, Cluj, Calea Marechal Koch 44, Tür 28.

Ein Lehrling wird in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ aufgenommen.

Technische Fachleute werden gesucht mit Praxis in ausländischen Binnhäfen. Interessenten mögen sich an die Soc. Nationala de Exploatare Miniere si Industriale „Comeni“, Bukarest, Str. Ilfov 3, wenden.

20 Lei Unterstützung täglich für Angehörige der Einberufenen

Bukarest. Arbeitsminister Nalea gab den Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in welcher er ausführlich erörterte, wie die Regierung und die verschiedenen Behörden die Familien und die Angehörigen der zum Waffen dienst eingerückten Reservisten unterstützt. Das Ministerium hat neuerlich verfügt, daß diese Hilfsaktion nach folgenden Normen vor sich gehe:
1. Die Familien und Angehörigen der Arbeiter, Gewerbetreibenden und Privatangestellten, die infolge ihres Dienstverhältnisses (Arbeitsvertrag) während der Waffenübung,

oder während eines Teils derselben keinen Gehalt von der Firma beziehen, bei welcher sie angestellt sind, bekommen die Angehörigen von den zuständigen Behörden zwanzig Lei für den Tag.
2. Diese Unterstützung erhalten die Angehörigen der gemeinen Soldaten, die höchstens den Rang eines Zugführers erreichten, vorausgesetzt, daß die Familie auf die Unterstützung absolut angewiesen ist. (Bei höheren Dienstgraden genügt die beim Militär erhaltene Lohnsumme für den Lebensunterhalt der Familie.)

3. Als Familie gelten die Gattin, die minderjährigen Kinder (auch die unehelichen) sowie die Eltern, falls dieselbe vom eingetragenen Reservisten erhalten werden.
4. Diese Familienunterstützung kann unter keinen Umständen zurückgehalten oder gekürzt werden.
5. Diese Unterstützungen werden aus einem besonderen Fonds bezahlt, zu welchem das Arbeitsministerium monatlich Millionen, ein eigenes zu diesem Zweck geschaffener Fonds aber 40 Millionen beisteuern wird.
6. Diese Unterstützung wird vom 1. Februar anfangen bis Ende des Budgetjahres (31. März 1940) ausbezahlt.
7. Die Auszahlung erfolgt im Wege der Krankenkasse, wobei auch die Vertreter der Angestellten und Arbeitgeber ein Kontrollrecht haben.
8. Wer so eine Unterstützung im mißbräuchlicher Weise bezieht, setzt sich schwerer Bestrafung aus.



Eine Spende des ungarischen Reichsverwesers für die deutschen Kinder.

Der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy hat für die deutschen Kinder 1000 Lebensmittelpakete zu je 10 Kilogramm gesendet, die in diesen Tagen in Dresden eintrafen. Jedes Paket war mit besonderer Liebe verpackt und enthielt neben Grieß und Paprika je 2 1/2 Kilogramm Speck. Die Lebensmittel wurden an Kinderheime verteilt.

trafen. Jedes Paket war mit besonderer Liebe verpackt und enthielt neben Grieß und Paprika je 2 1/2 Kilogramm Speck. Die Lebensmittel wurden an Kinderheime verteilt.

Notarverletzungen im Banat

Die Temeschburger Statthaltschaft verlegte mit dem 5. Februar die Notare Josef Reher aus Secusigiu nach Jurcszoara (Sunedoara), Michael Regep von Halmagiu nach Sefeschut, Notar Liberius Gyöffy nach Halmagiu, Notar Ion Mojiu von Warjasch nach Kleinfantinsolauß, Stefan Cristian von Kleinfantinsolauß nach Wilagoßch und Josef Socinba von Wilagoßch nach Warjasch.

Besetz und verbreitet die „Arader Zeitung“

Schneefürne in den Karpathen

Laut einer Meldung aus Ungarn herrscht in den Karpathen ein derart großer Schneesturm, daß der Eisenbahn- und sonstige Verkehr zwischen Ungarn und der Karpathoukraine unterbrochen wurde.
Auch der Eisenbahnverkehr zwischen Rom-Triest-Budapest wurde wegen den großen Schneeverwehungen in der ungarischen Tiefebene notgedrungen eingestellt.

Gertianischer Frau wirft sich vor den Zug

Temeschburg. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft gemeldet wird, bereitete in Gertianosch die dortige 33jährige Frau Susanna Helfrich auf gräßliche Weise ihrem Leben das Ende. Frau Helfrich litt nämlich an einer Nervenkrankheit. Sie ging Samstag vormittag

zur Eisenbahnstrecke und als der Zug aus Hajfeld gegen Temeschburg angefahren kam, warf sie sich vor diesen. Die Lokomotive schleuderte die Frau zur Seite, doch erlitt sie eine so schwere Kopfverletzung, daß sie im Laufe der Nacht starb.

Arader Beamte wollte von einer Witwe 350.000 Lei erpressen

wurde aber in seiner Siegmundhauser Wohnung verhaftet

Arab. Die hiesige Witwe Ludwig Kneffel erhielt dieser Tage einen Drohbrief, in welchem der Briefschreiber ihr mitteilte, daß sie in die Alexandrigasse, in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr, jene 350.000 Lei mit derselben Aktentasche bringen soll, welche sie im Juni des vergangenen Jahres bei einem hiesigen Bank behoben hat.

Gift getränkter Kugeln erschienen wird.
Die eingeschüchterte Frau erstattete begreiflicherweise sofort bei der Polizei die Anzeige und man stellte zuerst fest, wer zu jener Zeit im Juni, als die Witwe Kneffel ihr Geld behoben hat, in der fraglichen Bank zu tun hatte. Unter anderen fand man, daß ein ehemaliger Beamter einer hiesigen Versicherungsgesellschaft, Aurel Budariu, an diesem fraglichen Tage in der Bank weilte, der jedoch unterdessen wegen verschiedenen Gaunereien bereits entlassen und auch bestraft wurde. Man nahm Schrift-

proben und nachdem Budariu auch in der angegebenen Zeit zur Uebernahme des Geldes in der Alexandrigasse erschienen ist, wurde er heute Nacht auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in seiner Siegmundhauser Wohnung verhaftet. Der Verhaftete gestand unter dem Druck der Beweise, den Erpressungsversuch verübt zu haben und erklärte als milderbitten Umstand, daß er seit seiner Entlassung von der Versicherungsgesellschaft in schlechten materiellen Verhältnissen lebt und auf diese billige Art und Weise sich Geld beschaffen wollte.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China
Von B. Gerde
(25. Fortsetzung.)

Fred Jeffrey hatte nicht mehr hingehört. Aus allen Gegenden Amerikas, ja sogar schon aus London kamen die ersten telegraphischen Meldungen ein. Ueberall in der Welt wurden die Waren der Jeffrey-Werke auf dem Markt gemieden, soweit sie nicht mehr im Besitz der Werke waren, verschwendet.

Am diesem Nachmittag kam die erste Abrechnung. Die großen Newyorker Banken sprachen den Kredit. Alle Forderungen wurden präsentiert.

In der Redaktion der „Arader Zeitung“ kauften sich die Korrespondenten. Noch ging die Welt ihren Gang, die Schichten wechselten einander ab, als ob nichts geschehen wäre. Aber die Arbeiter machten ernste Gesichter. In den Arbeiterquartieren standen die Frauen vor den Geschäften und stießen die Köpfe zusammen. Drei Tage nach dem ersten Telefongespräch lief der letzte Kohlenzug ein. Auf den Galben lagen nur mehr Vorräte für drei Tage.

Das furchtbarste war, daß niemand mußte, wo der Gegner saß. Ob Mr. Boverb oder die Mercur-Bank Ltd. Die Jeffrey-Werke kaufen wollten? Darin hätten sie aber schon ein Angebot gemacht. Die Jeffrey-Werke waren längst müde geworden. Unsummen waren auf der Welt herumherumgereist. Die Opfer mußten größer sein als der Wert der Stahlwerke.

Also doch ein Narr.

Fred Jeffrey kam es wie eine Erleuchtung. Der Scheidung nichts in der Welt wurde ein Scheidung präsentiert, der die Jeffrey-Werke auch nur in Verlegenheit gebracht hätte. Die kommerzielle Leitung der Werke wäre sofort im Kenntnis gesetzt worden. Mr. Jeffrey dachte auch nicht an den Scheidung. Er dachte an Mr. Whatt.

Er dachte an Greta. Sie wäre ein Mädchen gewesen, würdige dieses Einsatzes auf Tod oder Leben. Wo war sie geblieben? Warum hatte sie nichts mehr von sich hören lassen?

Fred Jeffrey dachte nach. Greta war in China.

Sein Blick glitt durch das riesige Fenster hinaus über die Schöte und Hallendächer. Er dachte an den Tao, an dem ihn sein Vater in den Betrieb eingeführt, der damals erst in den ersten Anfängen stand. Er war erst sieben Jahre alt gewesen, ein Mädel, in dem die ardenen Mord befrachten, aber in die Schule gingen. Damals trat er als Lehrling in die Schmelzwerkstätte ein. Damals bekam er eine Idee von den Waren seines Vaters. Es war eine ganz tolle Idee. Die Werke für den Arbeiter zu führen und nicht für den Unternehmer. Er dachte an den Tao, an dem sein Vater unter die Presse geriet.

Es war also Mr. Whatt, der den Kampf herausgeschworen hatte. Fred Jeffrey erinnerte sich an das Gespräch auf dem Schiff. Er hatte die Gefahr unterschätzt. Mr. Whatt wurde von ihm nicht für einen Narren gehalten. Auch nicht für einen Teufel.

(Fortsetzung folgt.)